

# Integrationsbüro Hilden online-aktuell

**Informationen aus dem Integrationsbüro der Stadt Hilden, Amt für Soziales und Integration**

Ausgabe 06/06, August 2006

## Herzlich Willkommen

### **Neuer Hodca bei der Türkischen Islamischen Gemeinde**

Die „DITIB - Türkische Islamische Gemeinde zu Hilden“, ehemals „Türkischer Arbeitnehmerverein Hilden und Umgebung e.V.“ (siehe nächster Artikel) freut sich über ihren neuen Hodca **Mustafa Asan** (47 Jahre), der seinen Vorgänger **Ramazan Savas** nach vierjähriger Amtszeit abgelöst hat.

**IHOA** traf sich mit Herrn Asan zu einem Interview in der Emir-Sultan-Moschee an der Otto-Hahn-Straße.

**IHOA:** Herr Asan, herzlich Willkommen in Hilden, seit wann genau sind Sie hier tätig?

**Asan:** Herzlichen Dank für die Begrüßung. Ich arbeite nun seit Mai in Hilden.

**IHOA:** Was waren Ihre ersten Eindrücke von Hilden?

**Asan:** Ich bin vorher bereits in Deutschland gewesen, weshalb ich schon eine bestimmte Vorstellung hatte. Daher wusste ich z.B. schon, dass das Klima hier ähnlich ist wie in meiner Heimat am Schwarzen Meer. In Hilden fiel mir vor allen Dingen auf, wie schön und sauber es ist. Viele Türken aus Hilden besuchten mich bereits im Vorfeld in der Türkei. Sie erzählten mir bereits von den zahlreichen Aktivitäten des Vereins, wie z.B. dem gemeinsamen Fastenbrechen, zu dem der Verein traditionell im Fastenmonat Ramadan einlädt, und auch von dem Engagement des Bürgermeisters und seiner Mitarbeiter in der Verwaltung.

**IHOA:** Wie erfolgte Ihre Berufung für dieses Amt? Haben Sie sich um diese Stelle beworben? War es Ihr Wunsch in Deutschland tätig zu sein?

**Asan:** Ja, es war mein persönlicher Wunsch nach Deutschland zu kommen. Dazu musste ich in Ankara bei der Anstalt für die Religion des Islam einige Prüfungen ablegen, wozu nicht nur das Fach Religion gehörte, sondern auch ein kultureller Teil und türkische Geschichte.

**IHOA:** Welche Ausbildung haben Sie dafür absolvieren müssen?

**Asan:** Ich habe als Kind neben der Grund- auch die Koranschule besucht.



Danach ging ich zum Gymnasium und habe anschließend Pädagogik und islamische Religion an der Universität studiert. Dann folgte eine Prüfung zum staatlich anerkannten Hodca.

**IHOA:** Als Hodca leiten Sie das Freitagsgebet. Was gehört darüber hinaus zu Ihren Aufgaben?

**Asan:** Ich leite das Gebet nicht nur am Freitag, sondern fünf mal täglich zu den entsprechenden Zeiten. Dazu erteile ich Koranunterricht für Kinder. Ich begleite allgemein die Aktivitäten des Vereins und besuche Menschen in Notlagen, im Krankenhaus oder Haftanstalten.

**IHOA:** In Deutschland wird momentan viel über das Thema der Integration von Migrantinnen und Migranten diskutiert. Haben Sie von dieser Diskussion gehört?

**Asan:** Ja, auch ich habe immer wieder von Problemen gehört und mir fällt auf, dass dieses Thema immer wieder im Fernsehen behandelt wird.

**IHOA:** Ist es für Ihre Arbeit ein Unterschied, in einem Land Hodca zu sein, in dem Muslime in der Minderheit sind, nicht wie z.B. in der Türkei?

**Asan:** Wo ich zuletzt in der Türkei tätig war, kamen zu allen Gebetszeiten zwischen 200 und 300 Menschen in die Moschee. Hier sind es zum Morgengebet häufig weniger als 10. Dann bin ich schon traurig und fühle mich etwas einsam. Zum Mittagsgebet wird es dann hingegen voller. Im Prinzip können Muslime ihr Gebet überall verrichten, es ist ihnen jedoch von unserem Propheten Muhammad empfohlen worden, in die Moschee zu gehen, damit die Menschen sich begegnen, sich austauschen und die Gemeinschaft pflegen.

**IHOA:** Glauben Sie, dass es sich umsetzen ließe, die Predigt beim Freitagsgebet in die deutsche Sprache zu übersetzen? Immerhin könnten so Interessierte auch inhaltlich einen Einblick in Ihre Religion gewinnen.

**Asan:** Die Idee finde ich gut. Leider wird natürlich die Sprache ein Problem sein. Selbstverständlich muss eine Übersetzung gerade auch unter theologischen Gesichtspunkten exakt sein. Unzulänglichkeiten in der Übersetzung wären nicht akzeptabel. Unser Dachverband, die DITIB, müsste dies genehmigen. Leichter wäre es m.E. Informationsveranstaltungen für Interessierte durchzuführen.

**IHOA:** Letzte Frage: Darf das Integrationsbüro oder andere Stellen auf Sie zukommen, um Informationen auszutauschen oder Sie um Rat zu bitten? Haben Sie dazu feste Sprechzeiten in der Moschee, oder wie kann man ansonsten mit Ihnen in Kontakt treten?

**Asan:** Man kann sich jederzeit an mich wenden, am besten über unseren Verein. Wir können kurzfristig einen Termin vereinbaren. Es genügt, wenn ich einen Tag vorher Bescheid weiß. Außer montags - da habe ich meinen freien Tag.

**IHOA:** Herr Asan, ich danke Ihnen für dieses Gespräch.

**Asan:** Ich danke Ihnen für Ihr Interesse.

Besten Dank an Herrn Osman Yildirim, der das Gespräch übersetzte.

Kontakt: DITIB - Türkisch Islamische Gemeinde zu Hilden

Otto-Hahn-Str. 34, 40721 Hilden, Tel. 02103 / 52 555

**„Türkischer Arbeitnehmerverein Hilden und Umgebung“ umbenannt**

**DITIB - Türkische Islamische Gemeinde zu Hilden,**

so lautet der neue Name des Vereins an der Otto-Hahn-Straße.

Welche Gründe den Ausschlag für die Umbenennung gaben, teilen wir Ihnen in der nächsten Ausgabe mit.

**Das Land NRW belohnt die Hildener Integrationsbemühungen**

**KOMM-In-Projekt in Hilden**

Sicherlich nicht zuletzt aufgrund des großen Engagements der Stadt Hilden der letzten Wochen, Monate und Jahre, in der Bemühung, die Rahmenbedingungen für die Integration von Migrantinnen und Migranten weiterhin zu verbessern, kam Hilden recht kurzfristig in den Genuss, noch für das Jahr 2006 Fördermittel des Landes zu erhalten. Mit diesen Mitteln wird nun unter Begleitung der Beratungsfirma **Condimento.net** aus Köln ein umfassender Prozess gestartet, in dessen Mittelpunkt Schulungen in der Verwaltung in interkultureller Kompetenz, Aktivierung von Migrantinnen und Migranten und die Einbindung des Themas Integration in die bestehende Stadtteilarbeit stehen.



**Herzlichen Glückwunsch:**

**Ausländerbeauftragte aus Hilden**

Der Schriftstellerbund NRW hat auf seiner Jahreshauptversammlung die Hildenerin **Dragica Schröder**, die Vorsitzende des „Jugoslawisch-Deutschen Kulturvereins Hilden e.V.“, für die nächsten 4 Jahre zu seiner Ausländerbeauftragten gewählt. Frau Schröder hofft, in dieser Funktion etwas bewegen zu können. Das Integrationsbüro gratuliert ihr zu ihrer Wahl und drückt ihr die Daumen für die Umsetzung ihrer Wünsche und Ideen.

**Interkulturelles Musikschulangebot**

**Interessenten für Baglama-Unterricht gesucht**

Eine Baglama ist eine Langhalslaute und das geläufigste Saiteninstrument in der Türkei und einigen angrenzenden Ländern. Noch vor wenigen Jahrzehnten wurde die Baglama fast nur auf dem Lande gespielt und diente hauptsächlich der Begleitung anatolischer Volkslieder. Doch in den letzten Jahren ist die Musik der Baglama künstlerisch immer anspruchsvoller geworden. Inzwischen kann man Volksmusik an vielen türkischen Konservatorien studieren und es hat sich eine zum Teil virtuose Spieltechnik entwickelt. Die Musikschule könnte einen Kurs zum Erlernen des Instrumentes und zum gemeinsamen Musizieren für alle Interessierten, unabhängig vom Alter, von der Nationalität und der Herkunft anbieten. Instrumente könnten ausgeliehen werden.

Ansprechpartner bei Interesse: Musikschule der Stadt Hilden, Gerresheimer Str. 20, Telefon: 02103 / 907180



**Team „Hilden International“ erfolgreich**

**Caritas-Cup im Regen**

8 Spieler aus 7 Ländern in der Hildener Mannschaft - allein diese Tatsache hatte doch einen Pokal verdient. Leider bevorzugten die Verantwortlichen des Caritas-Verbandes Mettmann, Ausrichter eines schon zur Tradition gewordenen Turniers auf der Hildener Bezirkssportanlage Am Bandsbusch, eine sportliche Entscheidung. Dort belegte die Hildener Truppe nicht mehr als einen passablen mittleren Platz, und das trotz „Elfmetertötlers“ **Erhan Akyol** von der Stadtverwaltung zwischen den Pfosten (siehe Bild). Ein Lob gebührt dem Veranstalter für das Gelingen des Turniers und die schöne Atmosphäre, der auch ein paar Regentropfen keinen Abbruch tun konnten.



**Begegnungswoche der Kreispolizeibehörde****Dem Fremden begegnen**

Dem Fremden begegnen - unter diesem Motto führt die Kreispolizeibehörde Mettmann in Kooperation mit der katholischen Polizeiseelsorge und dem Forum Demokratie vom 11.09. - 15.09.2006 bereits zum 5. Mal eine Begegnungswoche durch, an der Polizei-beamtinnen und-beamte sowie Migrantinnen und Migranten teilnehmen können. Ziel der Begegnungswoche ist es, bei polizeilichen Einsätzen eine größtmögliche Handlungssicherheit im Umgang mit ausländischen Mitbürgern zu erreichen. Zum anderen wird angestrebt, bei den Migrantinnen und Migranten eine Akzeptanzsteigerung für polizeiliches Einschreiten zu erwirken.



Zum Inhalt der Begegnungswoche gehören die Einblicke in die Lebens- und Arbeitswelt der Teilnehmer, Besuche bei religiösen Einrichtungen, Einblicke in die Arbeitswelt der Polizei, Dialogveranstaltungen mit Fachreferenten zu den Themen Integration, Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit sowie gemeinsame kulturelle Veranstaltungen. Für interessierte Teilnehmer besteht die Möglichkeit, Bildungsurlaub zu beantragen.

Bei Fragen zur Teilnahme wenden Sie sich bitte an:

Michael Raschke (02104-982-2200) oder Michael Paul (02104-982-2217)

**Was haben Costa Rica, Ecuador, Trinidad/Tobago und Saudi Arabien gemeinsam?****Hätten Sie es gewusst?**

Richtig, diese Länder waren die einzigen WM-Teilnehmer, von denen keine Staatsangehörigen in Hilden wohnen. D.h. also, dass bei der diesjährigen Fußball-WM den anderen 28 Mannschaften in Hilden die Daumen gedrückt wurden. Die Liste der „Hildener WM-Teilnehmer“ reicht von zwei in Hilden lebenden Angolanern bis hin zu 62 Franzosen und 729 Italienern (herzlichen Glückwunsch übrigens!). Dazwischen sind bis auf die vier genannten alle übrigen WM-Teilnehmer-Länder vorhanden: Ivorer (so heißen Bürger der Elfenbeinküste), Iraner, Südkoreaner, Schweizer, Togoer, Bürger der Vereinigten Staaten, Brasilianer, Niederländer, Schweden, Mexikaner etc. So fieberten 3050 Hildener Einwohner nicht, oder zumindest nicht nur mit der deutschen Mannschaft.

Sollten sich für die nächste WM-Endrunde Mauritius, St. Lucia, Taiwan, Niger, Peru oder Libanon qualifizieren, so hätte Hilden, nach heutigem Stand, auch deren Staatsangehörige in petto.

Das Integrationsbüro drückt ihnen fest die Daumen.

**Sommerfreuden für Kinder aus Übergangsheimen****Vergnügen im Ketteler Hof**

Während viele Menschen die Sommerferien ganz selbstverständlich nutzen, um in den Urlaub zu fahren, bleibt anderen diese Möglichkeit verwehrt.

Zu diesen gehören die Flüchtlinge, die in den Übergangsheimen der Stadt untergebracht sind. Für deren Kinder führt das Amt für Soziales und Integration bereits seit Jahren im Sommer einen Ausflug durch, um auch ihnen wenigstens einen Tag lang Vergnügen und Abwechslung zu bereiten. In diesem Jahr ging die Fahrt in den im Westfälischen gelegenen Abenteuerpark Ketteler-Hof.



## Termine

### Dienstag, 15.08.2006

Stadtteilkonferenz Süd, 14:00 Uhr, Jugendzentrum am Weidenweg

### Montag, 04.09.2006

Kommunale Schulleiter/innen Besprechung, 14:00 Uhr,  
Kunstraum des Gewerbeparks Süd, Hofstr. 64

### 11.09.- 15.09.2006

Begegnungswoche der Kreispolizeibehörde Mettmann (siehe oben)

## Sitzungen

### Integrationsbeirat

**Donnerstag, 21.09.2006, 18:00 Uhr,**

Bürgersaal im Bürgerhaus, Mittelstraße 40

---

### Impressum:

#### **Integrationsbüro Hilden online-aktuell**

ist eine Publikation der Stadtverwaltung Hilden,  
Amt für Soziales und Integration

Herausgeber und v.i.S.d.P.: Der Bürgermeister der Stadt Hilden

#### Redaktion:

Reinhard Gatzke (Beigeordneter und Sozialdezernent)

Das Team des Integrationsbüros:

Marita Keko, Tel.: 02103 72-572

Michaela Neisser, 72-573

Tobias Wobisch, 72-561

Mitteilungen, Anfragen, Informationen bzw. den Wunsch, in den Verteiler dieses Newsletters aufgenommen zu werden, richten Sie bitte an:

[integrationsbuero@hilden.de](mailto:integrationsbuero@hilden.de) oder die genannten Ansprechpartner.

Für die Inhalte der erwähnten Internet-Seiten sind die genannten Personen oder Stellen verantwortlich.

